

sollen heran vor die Bresche, mit ihnen Hauptmann Nied und seine Batterie. Zwei Fahnen Trautmannsdorf und Oberlieutenant Wels mit dem Studenteregimente und Düpiani's Dragoner an das nächste Thor zum Ausfall bereit!" —

Noch sprach der Graf, da rauschte es durch die Lüfte daher, und ein menschlicher Körper schoß herunter, und fiel dicht vor den zurückweichenden Offizieren auf einen großen Sandhaufen, den man die Nacht zur Verbesserung der Werke angefahren. Herantretend erkannten die Staunenden einen Soldaten der Besatzung; er lag auf dem Rücken mit geschlossenen Augen, schwarze Flecke machten sein Gesicht unkenntlich, und seine Glieder waren gestreckt wie die eines Todten; aber mit größerer Bewunderung sah man, wie nach wenig Secunden der Todtgeglaubte die Augen öffnete, den Oberleib erhob und sitzend rund um sich herum schaute wie ein Träumender.

„Wo kamst Du her, Unglücklicher?“ fragte der Freiherr, sich schüttelnd vor Entsetzen.

„Woher? So eben stand ich noch auf dem Werth Numero Neun,“ antwortete mit stammelnder Zunge der Gefragte, und richtete die trüben, gerötheten Augen einen Augenblick starr auf den Oberst der Minirer, zugleich seinen blauen Polenrock befühelnd, dessen Oberärmel zerfetzt an seiner Schulter baumelte.

„Mensch! Wer bist du?“ fragte Graf Rüdiger. „Und von welchem Corps?“ —

„Georg Koltshüßky, von Hauptmann Franks Freicompagnie!“ antwortete kräftiger der Soldat, indem er sich bemühte aufzustehen, und als es nicht gelingen wollte, die Rechte militairisch an sein schwarzes, verwirrtes Stirnhaar drückte und mit der Linken sich den langen Schnauzbart vom Munde strich.

„Ein braves Corps;“ entgegnete der Graf. „Aber bleibe nur liegen, Kamerad, denn Du hast einen Marsch gemacht ohne Quartiermeister von welchem außer Dir nicht leicht ein Zweiter Rapport abstaten möchte. Laß Dich ins Hospital bringen, und kommst Du durch, so melde Dich bei uns.“ —

Der Kommandant ging mit seinen Adjutanten dem Plage zu, von wo schon das wilde Sturmgeheul der Muselmänner durch das Gelärm der Trommeln, durch das Flintengeknatter und den einzelnen Donner der Wallgeschütze sich hören ließ.

Ein Mann im Priesterroche, auf dem aber ausgezeichnete Weise das weiße Maltheerkreuz leuchtete, trat jetzt zu dem Soldaten hinan, und beugte sich mit dem silberumlechten Greisenhaupte mitleidig zu ihm, faßte seine Hand und forschte, wo er verwundet und welche Glieder ihm gebrochen. Der Soldat betastete sich überall und sagte dann mit Laune: „Alles ganz, nur ein Weniges steif und wie geprügelt. Aber Bruderherz, Hochwürdiger Herr wollt' ich sagen, einen frischen Trunk laßt mir reichen, denn mich dürstet, als hätte ich zehn Tage nichts als Sauergurken gegessen, und meine Zunge wäre der Stoddsch dazu geworden.“ —

Der Bischof, denn es war Graf Kolonic, — einst der Held auf Candia in dieser Nothzeit jetzt der Vorstand der Spitäler, — nahm sogleich die Korbflasche,

die er an seinem Gürtel trug, und reichte sie dem Fordernden, der sie bis zum Grunde leerte, und dann sich mit Hülfe einiger Soldaten auf die Beine half.

„Also auf der Basten stehen wir?“ murzte er in sich, und schien den Bogen bis zur Bastion, den er in der Luft gemacht, mit den Augen zu messen. „Bei der Krone der Pfosten, das ist die sonderbarste Contreescarpe, Bruderherz, durch welche jemals ein Adamssohn in eine Festung hineinspazierte.“ —

Ein Wunder der Allmacht hat Dich erhalten, mein Sohn, fiel Kolonic ihm in die leichtfertige Rede, „darum richte Dein Auge ab von dieser blutigen Erde zu den höhern und reinern Regionen, denen deine Seele fast schon angehörte. Der Himmel hat Dich vielleicht zum besondern Dienste des Vaterlandes bestimmt, wie er auch mich durch hundert wilde Seeschlachten und Mearenkämpfe führte, daß ich am Rande des Grabes noch Wunden binden sollte, die ich sonst so gern geschlagen, und Sterbenden Trost und Absolution geben, über welche sonst meine Füße im leichtsinnigen Triumph hinwegschritten. Führet ihn hinab,“ setzte er hinzu als einige Kugeln herüberzögen, hier ist keine Sicherheit für Bleisirte.“ —

„Ich möchte lieber wieder dort hinaus, Hochwürdiger,“ antwortete Koltshüßky, „und meinen Säbel und die Flinte wieder juchen, die mir ohne meine Schuld abhanden gekommen.“ —

Eine Bombe saufete heran, wühlte sich in den Boden und besprühte Alle mit einem Sandregen, erstickte sich aber selbst in dem Bett, das sie gefunden. Eine zweite plakte einige hundert Schritte weiter, tödtete einige Soldaten und brachte den dort haltenden Wachtposten in Schrecken und Verwirrung. Rasch ging der Bischof an die Stelle, ließ mit ernstem Befehlswort, als stände er als Malthefer noch auf Valetta, die Eisenstücke der Kugeln sammeln, weihete sie mit dem dreimal gezogenen Kreuzeszeichen, und befahl sie in ein Gefäß zu laden und den Ungläubigen zurück zu senden. Ein Jubelruf begrüßte den priesterlich-soldatischen Einfall, jeder Kanonier trat wieder auf sein Posten, und muthig brüllten die Geschütze ihren dumpfen Todesruf auf den Glaubensfeind hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

— Heilmittel gegen Satteldruck. Gegen Satteldruck und andere offene Schäden bei Pferden ist folgendes Heilmittel empfohlen und, wie das „Mil.-Woch.“ meldet während des vorigen Feldzuges mit günstigem Erfolge angewendet: Hepar Antimonium für 4 Sgr., weißer Bolus für 2 Sgr., rother Bolus für 4 Sgr. und blauer Galizienstein für 2 Sgr. werden gestoßen, zusammengemischt und in $\frac{1}{2}$ Quart Weineßig und $\frac{1}{2}$ Quart Branntwein aufgelöst. Gebrauchs Anweisung. Nachdem die Wunde mit reinem, kaltem Wasser gut ausgewaschen ist, wird sie mit obiger Mischung, etwa mittelst einer Federrose oder dergl., täglich dreimal bestrichen.

— Mit Kalisalz gedüngte Kartoffeln. — Herr Julius Stegen aus Zell schreibt uns, daß er im